



# Nachrichten



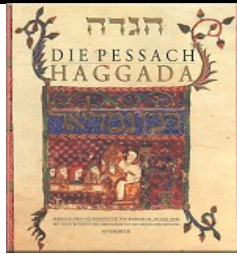
## der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale)

Nr. 13/2003

Auflage: 400 Exemplare

Halle/S. 11.04.2003

בחיטב אכולינו  
פסח שמח וכשר



Der Repräsentantenausschuss und der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale) und die Redaktion der *Nachrichten* wünschen allen Leser eines frohen und koscheren Pesach.



Am **8. Dezember 2002** fand die wiederholte ordentliche **Mitgliederversammlung** statt. Es wurden die Berichte des Repräsentantenausschusses, des Vorstandes und der Revisionskommission den Mitgliedern repräsentiert. Entsprechend dem § 6 Abs. 1 (6) der Hauptsatzung wurde der Repräsentantenausschuss und der Vorstand entlastet. Leider wegen fehlenden Quorum dürfte die Versammlung über die Änderung der Beitragsordnung wegen Umstellung von DM auf Euro nicht beschließen.

Am **16. Dezember 2002** fand die **17.** ordentliche Sitzung des Repräsentantenausschusses statt.

Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung vom 8. Dezember 2002 wurden ausgewertet. Es wurde entsprechend der Empfehlungen der Revisionskommission die erneuerte Struktur des Gemeindehaushalts verabschiedet. Es wurde die Gründung des Preises der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale) für Toleranz und Verständigung beschlossen. Es wurde beschlossen, die Gebührenordnung der Bestattungssatzung der Gemeinde bei der Änderungen der Gebührenordnung der Stadt Halle entsprechend zu korrigieren. Die aktuelle Lage im Landesverband wurde analysiert und entsprechend befürwortet. Es wurde beschlossen, die Rücktrittserklärung der Gemeinde Halle zurückzunehmen.

Am **30. Januar 2003** fand die **18.** ordentliche Sitzung des Repräsentantenausschusses statt.

Der Bericht der Revisionskommission zur Mitgliederversammlung wurde analysiert. Auf alle Anfragen und Empfehlung der Revisionskommission wurden die Antworten gegeben. Es wurde die Finanzordnung der Gemeinde in erster Lesung verabschiedet. Es wurde der Haushaltsplan und der Stellenplan der Gemeinde für 2003 beschlossen. Es wurden die Endergebnisse des Haushaltsjahres 2002 bekannt gegeben. Es wurde in erster Lesung die Ehrungsordnung der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale) verabschiedet. Es wurden die neuen Regeln für die Reisekostenabrechnung und eine Fuhrparkordnung zur Kenntnis genommen. Es wurden auch andere Fragen der täglichen Verwaltung angesprochen.

Am **20. März 2003** fand die **19.** ordentliche Sitzung des Repräsentantenausschusses statt.

Die Finanz- und Ehrungsordnung der Gemeinde wurden in dieser Sitzung endgültig beschlossen. Der Preis der Gemeinde

bekam ein Name – **der Emil-L.-Fackenheim-Preis der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale) für Toleranz und Verständigung**. Als Anlage zu diesen *Nachrichten* bekommen Sie diese Ehrungsordnung in Deutsch und in Russisch. Das Angebot des Holocaust Museums aus Washington, der Gemeinde eine Film-Kopie des Archivs anzufertigen, nahm der Repräsentantenausschuss an. Es wurden auch andere Fragen der finanz-wirtschaftlichen Tätigkeit angesprochen.



Auf der 19. Sitzung des Repräsentantenausschusses am 20.03.2003 beschlossen Repräsentanten einstimmig die Gründung eines Ehrenpreises, des „Emil-L.-Fackenheim-Preises für Toleranz und Verständigung“, nachdem Herr Rabbiner und Prof. Fackenheim von seinem Wohnort, Jerusalem aus, nach Anfrage zugestimmt hatte, und zwar mit den Worten: „Ich bin gern bereit, diese Ehre anzunehmen.“

Mit der Verleihung des „Emil-L.-Fackenheim-Preises für Toleranz und Verständigung“ wird die JGH das Wirken von Persönlichkeiten und/oder Organisationen ehren, deren öffentliche Wirksamkeit in herausragender Weise im Sinne der von Rabbiner und Prof.em.Dr.phil.habil.Dr.mult.Dr.h.c. Emil L. Fackenheim verkörperten Werke in seinem eindringlichen Leben und Bemühen um Verständigung getragen ist.

Dieser Preis wird jährlich am Tag der Erinnerung an die Reichspogromnacht von 1938 am 09. November erstmals am 09. 11. 2003 verliehen werden.

### Professor und Rabbiner Emil L. Fackenheim

Prof. Emil Ludwig Fackenheim, Jerusalem, Rabbiner, Religionsphilosoph und Theologe, weist durch seine Bemühungen, mit seinen Schriften Wege für ein religiöses Judentum nach der Shoa. Seine Mahnung lautet: „Der Glaube an Gott und die philosophische Idee Mensch können nach Auschwitz nicht bleiben, wie sie gewesen sind.“ Auch „eine christliche Theologie nach Auschwitz“ anzufangen, scheint ihm dringlicher zu sein als Martin Luthers Reformation. Fackenheim räumt ein, das mag etwas damit zu tun haben, dass er aus Halle stamme, drei Semester (1937-1938) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg studiert habe, und daher die Reformation nicht so ernst nehme: „Den Ort, aus dem man kommt, hält man nicht für so wichtig.“

Doch ist er wiederum (auch) der Meinung, dass , nach der sog. „Reichskristallnacht“ 1938, die Christen Deutschlands eine neue Reformation brauchen; eine seiner Hoffnungen ...

In Emil Fackenheims Leben und Werk werden wie in einem Brennglas die wichtigsten Themen des (deutschen) Judentums in der Moderne sichtbar; sein Denken und Wirken dokumentiert den Weg eines religiös-liberalen Rabbiners und jüdischen Philosophen, eines Schülers von Leo Baeck, der bereits 1901 mit einer kritischen Schrift zum damals führenden protestantischen Theologen Adolf von Harnack den jüdisch-christlichen Dialog angestoßen hat. Er folgt seinem Lehrer Baeck als führender Persönlichkeit des jüdischen Liberalismus in Deutschland und darüber hinaus.



Emil Fackenhaims Grundpfeiler sind „Glauben und Vertrauen in G'tt und den Menschen nach Auschwitz“ ... Und er wünscht sich zusammen mit einigen wenigen christlichen Theologen wie Johann Baptist Metz oder Dorothee Sölle grundsätzlichere Veränderungen im theologischen Denken ...

### **Bürgerliches Leben**

Am 22. 06. 1916 kam Emil Ludwig als 2. Sohn des Rechtsanwaltes und Notars Dr. Julius Fackenheim (1910 an der „Fridericana“ promoviert) und seiner Frau Meta zur Welt. Die Familie lebte schon lange in Halle, war jüdischer wie deutscher Kultur gleichermaßen verbunden. Die Fackenhaims bewohnten damals einen Gründerzeitbau in der alten Wettiner Str. (jetzt Karl-Liebknecht-Str.), gegenüber der Stephanuskirche; sie waren hier zu Hause. Der Großmutter Flora Schlesinger gehörte das renommierte Kaufhaus Leonhardt & Schlesinger in der Gr. Ulrichstr. (seit 1991 Blocker). Vater Julius und Onkel Adolf Goldberg, ebenfalls Jurist, führten gemeinsam eine Anwaltskanzlei in der Gr. Steinstr. (Nr. 12, heute Arztpraxen und Galenus-Apotheke). Der Onkel hatte im I. Weltkrieg für Deutschland ein Bein verloren - was ihn später nicht glauben ließ, dass er in eben diesem Land plötzlich als Mensch 2. Klasse galt. Aus Buchenwald in die Euthanasie-Anstalt Bernburg überführt, wurde er dort in der Nacht vom 12. auf den 13. März 1942 ermordet. In der Gaskammer, in der das Leben von Adolf Goldberg so qualvoll endete, stellte Prof. Emil Fackenheim am 3. Juli 2002 eine Gedenktafel auf.

Schon ab Mai 1933 wurden - Folge des „Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ (§ 3) und der Unterstellung der Universitäten unter das „Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung“ - auch an der halleschen Universität jüdische Professoren zwangsbeurlaubt. Auch Fackenhaims Vater wurde sein Dokortitel unrechtmäßig aberkannt.

Von 1935 an wurde von Studenten bei der Immatrikulation ein „Ariernachweis“ verlangt. Im gleichen Jahr legte Emil Fackenheim am Stadtgymnasium in der Magarethenstr. das Abitur ab und ging an die „Berliner Hochschule für die Wissenschaft des Judentums“, wo der Rabbiner Leo Baeck geistiges Oberhaupt der deutschen Juden, sein Lehrer war. Im März 1937 schrieb er sich zusätzlich an der Martin-Luther-Universität ein und belegte die Fächer Philosophie, Religionsgeschichte und Orientalia.

Wenige Tage vor der sog. „Reichskristallnacht“ erhielt der Name Emil Fackenheim im "Stammbuch für nichtarische Studenten“ (seit 1934 geführt) den Vermerk „abgegangen“. Am 9. November wurde er verhaftet und nach Sachsenhausen gebracht. Im Frühjahr 1939 wurde er entlassen und exilierte. Seine Stationen: Aberdeen, Hamilton und Toronto, Jerusalem und seit 1993 wiederholt als Besuchs- und Vortragsreise Halle. Am 12. Mai 1999 - 60 Jahre nach seiner Vertreibung von hier - erhielt Prof. Emil Fackenheim die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und einen ehrenden Empfang beim Oberbürgermeister Dr. Klaus Rauen ...

2002 besuchte er Bernburg und Halle noch einmal, vor allem wegen der jungen Leute, für die das Wissen um die Vergangenheit bewahrt werden muss ...

Zur Zeit schreibt Prof. Emil Fackenheim an seiner Autobiographie, der man nur viele Leser wünschen kann!

### **Gabbaj in der Synagoge**

Unsere Synagoge hat endlich einen Gabbaj. Am 28. Februar (26. Adar I) haben die Anwesenden in der Synagoge den Gabbaj entsprechend der Synagogenordnung der Gemeinde gewählt. Zum diesen Ehrenpost kandidierte nur ein Person, Herr Yosip Shkolnyk. Er wurde auch einstimmig gewählt. Wir gratulieren

den Gabbaj Yosip Shkolnyk mit der Wahl und wünschen ihm in seiner Tätigkeit zum Wohl der Gemeinde viel Erfolg.

### **Fragen und Antworten**

In der Mitteldeutschen Zeitung vom 25. März 2003 wurde die Information über die Landesrechnungshofsprüfung in den jüdischen Gemeinden Sachsen-Anhalt und des Landesverbandes vorgestellt. Die *Nachrichten* haben diesbezüglich dem Gemeindevorsitzenden Herrn Max Privorozki bestimmte Fragen gestellt.

**Nachrichten.** Die Prüfung des Landesrechnungshofes fand in der Gemeinde im Mai und Juni 2002 d. h. fast vor einem Jahr statt. Warum nur jetzt präsentiert man welche Ergebnisse? Können Sie chronologisch die entsprechenden Ereignisse kommentieren?

**M. Privorozki.** Die Prüfergebnisse hat der Vorstand und der Repräsentantenausschuss Mitte Dezember 2002 bekommen. Sie wurden ohne einen Abschlussgespräch übergeben. Die Gemeinde hat dieser finanz-wirtschaftlichen Prüfung im März 2002 unter bestimmten Auflagen zugestimmt. Diese Auflagen wurden seitens des Rechnungshofes nicht erfüllt. Auch, wie schon erwähnt wurde, fand das Abschlussgespräch nicht statt. Hinzu kommt noch, dass nicht alle Feststellungen des Landesrechnungshofes in einem finanz-wirtschaftlichen Bereich blieben. Und schließlich, wegen fehlenden Abschlussgesprächs, hatte die Gemeinde keine Möglichkeit gehabt, die zahlreichen Unstimmigkeiten und Rechnungsfehler im Bericht zu erklären und korrigieren zu lassen. Deswegen haben wir den Bericht gleich im Dezember an den Rechnungshof zurückgeschickt. Um die Verweise und Empfehlungen des Berichtes sachlich zu bewerten und, wo notwendig, Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen, hat die Repräsentanz eine Kommission gegründet und eine unabhängige externe Sonderprüfung bestellt. Im Februar 2003 wurden die Ergebnisse von beiden Prüfungen, interner und externer, bekannt geworden. Die Gemeinde informierte darüber die Aufsichtsbehörden. Das Erscheinen der unvollständigen und teilweise unkorrekten Information in der Öffentlichkeit war für uns ziemlich unerwartet, da die Aufklärung dieser Angelegenheit nicht abgeschlossen wurde.

**Nachrichten.** Haben die Korrespondenten mit Ihnen auch gesprochen?

**M. Privorozki.** Leider muss ich feststellen, dass den Vorsitzenden der halleschen Gemeinde niemand fragen wollte. Andererseits, die Richtung des Zeitungsartikels hatte mit der Prüfung der Gemeinde Halle nicht viel zu tun. Es ging meistens um den internen Angelegenheiten der Synagogengemeinde zu Magdeburg. Wir haben trotz dem, eine Presseerklärung veröffentlicht.

**Nachrichten.** Im Zeitungsartikel wird der Vorstandsmitglied Herr J. Li zitiert. Was können Sie dazu sagen?

**M. Privorozki.** Herr Li hat die Berichte nicht als Vorstandsmitglied der Gemeinde, sondern als ehemalige Vorsitzender des Landesverbandes kommentiert. Er vertrat nicht die Meinung der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale), sondern lediglich seine persönliche private Meinung, was in einer demokratischen Gesellschaft nicht verboten ist. Nach meiner auch persönlicher privater Meinung sind seine Äußerungen in der Öffentlichkeit weder hilfreich noch inhaltlich korrekt. **Nachrichten.** Nicht nur Herr Li sondern auch Herr K. Sommer äußerte sich bezüglich der Ergebnissen der Rechnungshofsprüfung...

**M. Privorozki.** Das finde ich als gute Zeichen. Man kann verstehen, wer welchen Interessen hat...

**Presseerklärung der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale)  
Stellungnahme zu den Artikeln über die  
Landesrechnungshofsprüfung der jüdischen Gemeinden und**

**des Landesverbandes in der Magdeburger Volksstimme und in der Mitteldeutschen Zeitung vom 22., 24. und 25. März 2003.**

Die in den o. g. Artikeln erwähnten Fakte zwingen die Jüdische Gemeinde zu Halle (Saale) Stellung zu nehmen.

Diese Stellungnahme wurde ausschließlich im Namen der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale) und nicht im Namen der Gemeinden aus Magdeburg und Dessau bzw. des Landesverbandes abgegeben.

Die vom Landesrechnungshof in den o. g. Artikeln dargelegte Information über die Prüfung in Halle ist nicht immer vollständig und korrekt.

Erstens, die Gemeinde Halle hat tatsächlich der Prüfung von sich aus zugestimmt, jedoch mit bestimmten Auflagen. Diese Auflagen wurden trotz mündlichen und schriftlichen Zusagen seitens des Landesrechnungshofes nicht erfüllt. Zweitens, das Abschlussgespräch nach der Prüfung – wieder, trotz einer Zusage – hat nicht stattgefunden. Deshalb hatte die hallesche Gemeinde keine Möglichkeit gehabt, die zahlreichen Unstimmigkeiten und Rechnungsfehler im Bericht zu erklären und korrigieren zu lassen. Hinzu kommt noch, dass die Feststellungen bzw. Forderungen des Rechnungshofes nicht immer in Rahmen einer finanz-wirtschaftlichen Prüfung bleiben. Deswegen hat die Gemeinde den Bericht mit einem entsprechenden Hinweis an den Landesrechnungshof zurückgeschickt.

In einem umfangreichen Schreiben an das Kultusministerium des Landes hat die Gemeinde sachlich zum Bericht Stellung genommen. Wir werden auch in der Zukunft mit unserem Regierungspartner diesbezüglich im Kontakt bleiben.

Eine öffentliche sachliche Auseinandersetzung fürchten wir nicht, möchten sie aber zur Zeit vermeiden. Die Gemeinde hat nach reiflicher Erwägung entschieden, bestimmte rechtliche Schritte zu eigener Verteidigung zu unternehmen. Die Jüdische Gemeinde zu Halle (Saale) wird in der Zukunft über die eigene Nachrichtenzeitung die Öffentlichkeit informieren.

\*\*\*\*\*

**Jüdischer Frauenverein in Halle**

Am 3. März 2003 hatte sich die Jüdischer Frauenverein konstituiert.

\*\*\*\*\*

**Mitgliedsbeiträge**

Noch einmal erinnern wir daran, dass die Mitgliedsbeiträge dienstags in der Gemeinde entrichtet werden können. Wir machen darauf aufmerksam, dass an anderen Tagen die Bareinzahlung nicht mehr möglich ist. Überweisen Sie am besten das Geld auf

**das Gemeindep konto 654 20 26  
bei der HypoVereinsbank Halle,  
BLZ 800 200 86.**

**Kinder- und Jugendabteilung**

**Die 1. Kleinste Gruppe (3 – 4 Jahre)**

sonntags 10.00 – 11.00

**Die 2. Kleinste Gruppe (5 – 8 Jahre)**

mittwochs 16.00 – 17.00

sonntags 11.00 – 12.00

**Die Mittlere Gruppe (9 – 13 Jahre)**

mittwochs 17.00 – 17.45 (Singen)

mittwochs 17.45 – 18.30 (Tradition und Kultur)

sonntags 10.00 – 11.00 (Malen)

sonntags 12.00 – 13.00 (Singen)

sonntags 13.00 – 14.00 (Das Jüdische Haus)

sonntags 14.00 – 15.00 (Tanzen, Spielen)

**Die Jugendgruppe (14 – 20 Jahre)**

dienstags 15.30 – 17.00 (Religion)  
dienstags 17.00 – 18.00 (Vorbereitung zu  
Veranstaltungen)

sonntags 12.00 – 13.00 (Iwrith)

sonntags 13.00 – 14.00 (Tradition, Religion)

sonntags 14.00 – 15.00 (Spielen, Disput)

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass unabhängig von den o. g. Lehrstunden, täglich, außer freitags und sonnabends, Kinder einfach zu uns kommen können, um zu spielen, zu malen oder zu lesen. Seien Sie herzlich willkommen im „Jüdischen Haus“!  
Informieren Sie sich in der Gemeinde.

**Machane 2003**

Im Juli 2003 organisiert wiederum die Gemeinde eines Sommerferienlager für Jugendliche und Kinder. Dieses Jahr findet die Machane in Bulgarien vom 12. bis 26. Juli statt. Die Bedingungen und Regeln für die Teilnehmer als auch die Anmeldung erfolgt über die Kinder- und Jugendabteilung der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale).

**Bar- und Bat-Mizwa-Feier**

Alle Eltern von Jungen, die 12 Jahre und von Mädchen, die 11 Jahre alt sind, haben die Möglichkeit, die Feier der Bar- oder Bat-Mizwa vorzubereiten.

Die Jungen und Mädchen können ab sofort am Unterricht zur Vorbereitung teilnehmen, damit ihr Fest am Schabbat nach ihrem 13. – bei Jungen - oder 12. – bei Mädchen - Geburtstag nach dem jüdischen Kalender stattfinden kann. Bei Jugendlichen, die bereits älter sind, kann bei Interesse das Fest nachträglich gefeiert werden. Der Unterricht wird immer am Sonntag in der Gemeinde sein. Alle Anfragen sind beim Kinder- und Jugendreferat willkommen.

**Billige Telefonverbindungen**

Hier gibt es aktuelle Informationen über die billigsten Verbindungen zu einigen Ländern (Stand vom 03.04.2003):

Land	Vorwahl	Preis	Vorwahl	Preis
Israel	01058	4,9	01040	5,7
	010012	5,8	01063	10,0
Israel (mobil)	01058	19,8	010012	19,9
	01063	23,9	01078	24,4
USA	01050	2,8	01081	3,0
	010012	3,8	01039	4,3
Russland (ohne Moskau u.St.-Petersburg)	010012	8,5	01081	9,0
	01040	4,6	010012	11,4
Moskau	01040	4,6	010012	4,7
	01024	8,4		
St.-Petersburg	01040	5,5	010012	6,4
	01081	9,0	01024	10,5
Russland (mobil)	01081	9,0	010012	21,0
	01063	21,4		
Ukraine	01077	13,5	010012	14,4
	01040	14,5	01081	15,5
Moldawien	01058	16,5	01040	17,4
	010012	17,5	01051	19,0

**Lernstunden in der Synagoge**

Eine Stunde vor G'ttesdienstbeginn am Freitag findet in der Synagoge der Religionsunterricht statt. Ziel des Unterrichts ist es zunächst, das Hebräisch-Lesen zu erlernen, um den Sidur, das Gebetbuch, selbständig benutzen zu können. Später werden wir die Struktur des Sidur, des G'ttesdienstes sowie die wichtigsten Gebete des Judentums lernen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen! Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

## Schabbatot in Halle

Datum	Kerzenzündung/ Beginn des G'tesdienstes	Schabbatausgang
18.04.2003	19:55	20:59
25.04.2003	20:06	21:11
02.05.2003	20:18	21:22
09.05.2003	20:29	21:34
16.05.2003	20:40	21:44
23.05.2003	20:50	21:54
30.05.2003	20:59	22:03
06.06.2003	21:06	22:10
13.06.2003	21:11	22:15
20.06.2003	21:14	22:17
27.06.2003	21:15	22:18
04.07.2003	21:13	22:15
11.07.2003	21:08	22:11
18.07.2003	21:02	22:04
25.07.2003	20:53	21:55
01.08.2003	20:42	21:44
08.08.2003	20:30	21:31
15.08.2003	20:17	21:18
22.08.2003	20:03	21:04
29.08.2003	19:48	20:48

\*\*\*\*\*

## Thoraesungen

Datum	Parashioth
17.04.2003	Chag ha Pessach, 2.B.M. 12, 21-51; 4.B.M. 28, 16-25
18.04.2003	Pessach 2. Tag, 3.B.M. 22, 26-23, 44; 4.B.M. 28, 16-25 1 L'Omer
19.04.2003	Chol Hamoed Pessach, 2.B.M. 33, 12-34, 26; 4.B.M. 28, 19-25 2 L'Omer
20.04.2003	Chol Ha'moed Pessach, 2.B.M. 13, 1-16; 4.B.M. 28, 19-25 3 L'Omer
21.04.2003	Chol Ha'moed Pessach, 2.B.M. 22, 24-23, 19; 4.B.M. 28, 19-25 4 L'Omer
22.04.2003	Chol Ha'moed Pessach, 4.B.M. 9, 1-14; 28, 19-25 5 L'Omer
23.04.2003	Pessach 7. Tag, 2.B.M. 13, 17-15, 26; 4.B.M. 28, 19-25 6 L'Omer
24.04.2003	Pessach 8. Tag (Diaspora), 5.B.M. 15, 19-16, (Jizkor) 17; 4.B.M. 28, 19-25 7 L'Omer
26.04.2003	Aharemoth, 3.B.M. 16, 1-18, 30 9 L'Omer
02.05.2003	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15 15 L'Omer
03.05.2003	Kedoschim, 3.B.M. 19, 1-20, 27 Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 9-15 16 L'Omer
07.05.2003	Jom Haatzmaut, 5.B.M. 7, 12-8, 18 20 L'Omer
10.05.2003	Emor, 3.B.M. 21, 1-24, 23 23 L'Omer
17.05.2003	Behar, 3.B.M. 25, 1-26, 2 30 L'Omer
24.05.2003	Bechukotaj, 3.B.M. 26, 3-Ende 37 L'Omer
31.05.2003	Bemidbar, 4.B.M. 1, 1-4, 20 44 L'Omer
01.06.2003	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15 45 L'Omer
06.06.2003	Schawuot 1. Tag, 2.B.M. 19, 1-20, 23; 4.B.M. 28-26, 31

07.06.2003	Schawuot 2. Tag (Diaspora), 5.B.M. 14, 22-16, 17; 4.B.M. 28, 26-31
14.06.2003	Nasso, 4.B.M. 4, 21-7, 89
21.06.2003	Beha'alotecha, 4.B.M. 8, 1-12, 16
28.06.2003	Schelach Lecha, 4.B.M. 13, 1-15, 41
30.06.2003	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
01.07.2003	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
05.07.2003	Korach, 4.B.M. 16, 1-18, 32
12.07.2003	Chukkat, 4.B.M. 19, 1-22, 1 Balak, 4.B.M. 22, 2-25, 9
17.07.2003	17. Be Tamus, Morgens: 2.B.M., 32, 11-14, 34, 1-10 Abends: 2.B.M. 32, 11-14, 34, 1-10
19.07.2003	Pinchas, 4.B.M. 25, 10-30, 1
26.07.2003	Mattot, 4.B.M. 30, 2-32, 42 Masse, 4.B.M. 33, 1-Ende
30.07.2003	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
02.08.2003	Dewarim, Schabbat Chason, 5.B.M. 1, 1-3, 22

\*\*\*\*\*

## Sprechstunden der Sozialabteilung:

dienstags	9.00 – 16.00 Uhr
mittwochs	9.00 – 16.00 Uhr

## Bibliothek

montags	12.00 – 15.00 Uhr
am ersten Montag des Monats - geschlossen	
dienstags	10.00 – 13.00 Uhr
mittwochs	11.00 – 14.00 Uhr
donnerstags	13.30 – 16.30 Uhr

## Ein Brief an die Redaktion

\*\*\*\*\*

Der Klub „Schalom“ führt immer sonntags seine Veranstaltungen durch. Informieren Sie sich in der Gemeinde.

\*\*\*\*\*

Zuschriften von Gemeindemitgliedern und weiteren Lesern an die Redaktion sind ausdrücklich erwünscht, und zwar auf Deutsch oder Russisch. Dabei behält sich die Redaktion das Recht auf eine inhaltsgetreue Bearbeitung vor Veröffentlichung der Lesermeinung vor.

Anonyme Zuschriften und Stellungnahmen für oder gegen Personen werden nicht veröffentlicht.

## Kontakttelefone:

0345 / 2 33 11 0	(Sekretariat)
0345 / 2 33 11 38	(Sozialabteilung)
0345 / 2 33 11 28	(Kinder- und Jugendabteilung)
0345 / 2 33 11 24	(Hilfe für Senioren)
0345 / 2 33 11 22	(Fax)

Email: [JGHalle@gmx.net](mailto:JGHalle@gmx.net)

**Verantwortlicher Redakteur:** V. Chifrine

**Redaktion:** M. Privorozki, E. Mark, B. Stahl, M. Rychla, G. Metelew

**Herausgeber:** Jüdische Gemeinde zu Halle (Saale)

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Große Märkerstr. 13 06108 Halle/S.

\*\*\*\*\*